

TAS 05 Théophile Alexandre Steinlen: Liberté du Travail (Freiheit der Arbeit), 1894

Lithographie. 45,2 x 41,2 cm. Zeichnung mit schwarzer Kreide auf Stein (Auflage 100 Exemplare / davon 01 - 60 in Schwarz und 61 - 100 koloriert). Monogramm auf der Platte unten links: P.P. (Petit Pierre = Kleiner Stein = Steinlen). Die kolorierte Version dieser Lithographie wurde auch als Titelseite der Zeitschrift „Le Chambard Socialiste“ Nr.13 vom 10.03.1894 verwendet



Provenienz: Sammlung Eduard Fuchs von spätestens 1898 bis 1933 / 25.10.1933 Beschlagnahmung durch die Gestapo / 1937 – 1938 zwangsweiser Verkauf (Zahlung Reichsfluchtsteuer durch seine Tochter Gertraud Fuchs / Versteigerung Auktionshaus Börner Leipzig: Am 23.05 und am 24.05.1938 wurde dieses Blatt möglicherweise als Teil des Konvoluts Nr. 913 angeboten: „Französische Meister. Über 50 Bl.: Ein reiches Konvolut, mit farbigen Radierungen, schönen Lithographien etc. Fol. bBis Roy.-Fol. Zum Teil handsignierte und nummerierte Abdrucke. Vertreten sind z.B.: H. Derouche, F. Jourdain, A. Lambert, Legrand, Pascin, R. Pichor, Steinlen, J. Veber, Willette.“ Das Konvolut wurde von der Galerie und Kunst antiquariat Joseph Fach, Feinbergweg 7, 61440 Oberursel / Taunus für RM 50,- (Schätzpreis: RM 150,-) ersteigert. Über das weitere Schicksal des Blattes liegen keine Informationen vor.

Beschreibung: Der jüdische Patriarch sitzt auf dem Kanapee, hat das Monokel von der Nase genommen und hört dem schluchzenden Dienstmädchen zu. Er hat ihr ein sexistisches Angebot gemacht: ‚Meine Kleine, Sie haben die Wahl: entweder Sie zeigen sich mir gegenüber zärtlich ... oder Sie verlassen das Haus ... es steht Ihnen frei zu wählen.‘ Hier wird von Steinlen ein schwieriges Feld betreten, er arbeitet mit antisemitischen Stereotypen, jedoch ist es nicht von der Hand zu weisen, dass es auch in jüdischen Familien zu sexuellen Übergriffen gegenüber dem Personal kam. Fuchs erzählt uns eine andere Geschichte, statt des Vaters kam es zu Übergriffen des Sohnes. (UW)

Literatur: De Crauzat, Ernest: L'oeuvre gravée et lithographiée de Steinlen, Paris 1913, Nr. 142
Fuchs, Eduard: Die Juden in der Karikatur. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte, München (A. Langen), 1921, S. 223 (Abbildung 231): Steinlen. Aus Israel. Der verständige Papa: „Aber, verehrtes Fräulein, man nimmt die Versprechungen eines Kindes doch nicht ernst! ... Mein Sohn zählt knapp 27 Jahre und vermag noch keinen Pfennig allein zu verdienen ... Es ist mir leid, aber es ist einzig und allein Ihre Schuld, dass Sie sich in dieser Lage befinden.“
Auktionshaus C.G. Boerner (Leipzig): Katalog Nr. 197 - Sammlung F. Berlin, 1938, S. 44.

Ausstellungen: Montreuil, Centre des Expositions: Le Bel Heritage – Th. A Steinlen Retrospektive 1885 – 1922, Nr. 335, S. 124